

# Wirtschaft

## Comeback der Techno-Werte

Das Jahr 2006 soll nach Meinung von Analysten ein gutes Börsenjahr werden. Vor allem Telekom-Aktien, die zuletzt speziell in Europa stark unterbewertet waren, sollen heuer wieder an Fahrt gewinnen. Keine Einigkeit herrscht jedoch bei der Entwicklung des Ölpreises.

Die Rally des Jahres 2005 geht weiter: Die Weltbörsen sind mit Karacho ins Jahr 2006 gestartet, fast alle konnten in den ersten Jännertagen Börsenindizes zulegen. Und dies soll auch so bleiben – zumindest ist das die Überzeugung der Analysten. Das Jahr 2006 soll ein positives Jahr werden.

„Die großen Themen im Jahr 2006 sind Zinsen, Rohstoffe und vor allem die Entwicklung auf dem US-Markt“, fasst Monika Rosen, Chefanalystin bei BA-CA Asset Management, zusammen. So wird in den USA und in der EU noch mit einem weiteren Zinsschritt gerechnet. Gleichzeitig wird in den USA mit großer Spannung der neue Notenbankchef Ben Bernanke erwartet, der am 1. Februar von Alan Greenspan den Direktorensessel übernimmt.

Euroland, Japan und den Emerging Markets – dazu zählen hauptsächlich Südostasien, Indien und China – traut BA-CA-Analystin Rosen das größ-

te Wachstum zu. Dort ist die BA-CA in ihrer Aktienstrategie auch übergewichtet. Branchenmäßig favorisiert Rosen europäische Finanzwerte und Telekom-Aktien. Letztere haben sich 2005 in Europa nur auf Sparflamme entwickelt. „Telekom war 2005 die schwächste Branche in Europa, wir halten die Abschlüsse für überzogen und glauben, dass der Sektor für eine positive Überraschung gut sein könnte“, so Rosen.

### Für 2006 optimistisch

Dieser Meinung ist auch Friedrich Mostböck, Chefanalyst der Erste Bank. „Prinzipiell sind wir für 2006 optimistisch.“ Potenzial sieht er ebenfalls in Europa, Japan und den Emerging Markets. Auch er betont die aktuelle Unterbewertung der Telekom-Branche. „Hier hat sich vielfach schon die Spreu vom Weizen getrennt. Vor allem für fundamental starke Blue Chips sind wir wieder positiv.“



Im Börsenjahr 2006 zeigen die Bullen wieder ihre Hörner – es wird „bullish“. Die Märkte in Europa, Japan und Südostasien stehen im Blickpunkt der Kapitalanleger. Foto: APA/DPA/Roessler

Für das Gesamtjahr 2006 werde es „sicher wieder unterschiedliche Entwicklungsphasen geben“. Im ersten Halbjahr hänge vieles von den gelieferten Ergebnissen ab, Korrekturen seien durchaus möglich, glaubt Mostböck. Für das zweite Halbjahr ist die Erste Bank optimistisch.

### IT-Werte und der Ölpreis

Die IT-Werte sieht BA-CA-Chefanalystin Rosen näher am breiten Markt als die Telecoms. „Die Technologie, vor allem in den USA, war 2005 stark von Einzelstories wie Google getrieben. Das Wachstum von Technologieunternehmen ist zwar stabil, vom breiten Markt allerdings nicht mehr allzu weit entfernt.“ Für das Jahr 2006 werde auch die weitere Entwicklung des Ölpreises von Bedeutung sein, da steigende Energiekosten dazu geführt haben, dass sowohl Unternehmen als auch Verbraucher ihre Technologieausgaben eingeschränkt haben.

Der Ölpreis selbst lässt sich jedoch schwer einschätzen. Monika Rosen geht von einem Preis von rund 70 US-Dollar (58 Euro) aus. Wie genau sich der Preis entwickelt, wagt aber niemand zu prognostizieren.

In den USA streiten Fondsmanager weiterhin darüber, ob Technologieaktien ein Comeback erleben. Während manche auf die Umstellung der Prozessoren-technologie von 32 auf 64

Bit setzen, warnen andere vor übertriebener Euphorie. Einige sind sich aber alle: Sobald die Kleinanleger den Markt im großen Stil für sich entdecken, heißt es Abschied nehmen. Denn die Implikationen sind jedem Investor seit dem Jahr 2000 bekannt.

Im vergangenen Jahr konnten vor allem die Börsen in Europa und Japan hohe Zugewinne verzeichnen. Einzig die US-Börse stagnierte trotz der guten Unternehmensergebnisse. Der internationale Shooting Star des Jahres war Japan: Nach jahrelanger schlechter Performance konnte der Nikkei-Aktienindex binnen Jahresfrist nicht weniger als 40 Prozent gewinnen. Zu Jahresende lag der Index bei 16.344,20 Punkten – so hoch schloss der japanische Aktienmarkt zuletzt im September 2000.

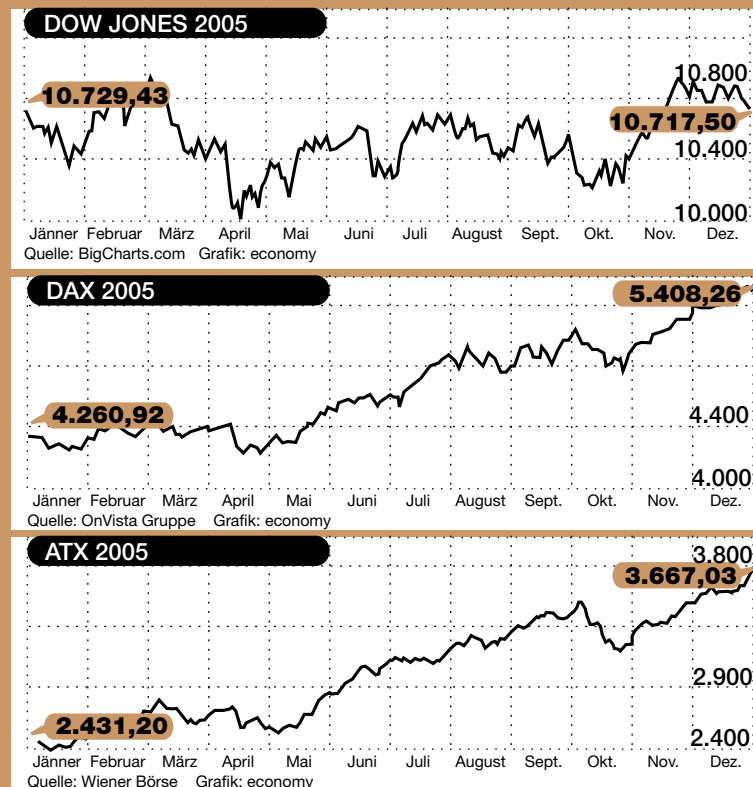
Stark aufwärts ging es 2005 auch in Deutschland: An der Börse in Frankfurt löste ein Hoch das nächste ab, der DAX erreichte kurz vor Jahresende zeitweise den höchsten Stand seit mehr als viereinhalb Jahren. Den Vogel schoss aber die heimische Börse ab: Der ATX kletterte um knapp mehr als 50 Prozent auf einen neuen Rekordstand von 3.667,03 Zählern. Hier gaben die österreichischen Blue Chips, allen voran die OMV, den Ausschlag.

Prinzipiell werden heuer nicht in allen Märkten die Re-

kordzuwächse von 2005 erreicht. Dafür könnten dieses Jahr auch die US-Börsen zulegen, nachdem die Serie rascher Zinserhöhungen vorerst ein Ende gefunden hat. Dies, kombiniert mit dem weiterhin hohen Wirtschaftswachstum, könnte die Initialzündung für einen US-Höhenflug werden. In Europa zieht die Konjunktur leicht an, die Gewinnentwicklungen der Unternehmen zeigen in die richtige Richtung. In Japan wird ebenfalls ein Anhalten des positiven Trends erwartet, vor allem wegen der Stärke bei Unternehmensinvestitionen und beim privaten Konsum sowie dem Überwinden der mehrjährigen Deflationsphase.

„Die fundamentalen Voraussetzungen für die Börsen sind weiterhin gegeben, einige Faktoren sollten sich sogar noch verbessern – so ist zum Beispiel ein Ende der Zinsanhebungen in den USA absehbar“, so Monika Rosen. „Insofern bleiben wir bei unserer positiven Haltung zu den Aktienmärkten 2006.“ Nach den starken Anstiegen, namentlich in Europa, müsse man aber die Möglichkeit einer zwischenzeitlichen Korrektur durchaus in Betracht ziehen. Generell, so warnt Rosen, seien die Weltbörsen sehr volatil geworden. Ein exogener Schock, wie beispielsweise ein Terroranschlag, kann plötzliche, heftige Kursausschläge nach sich ziehen. (sti)

### Grafik der Woche



Die Frankfurter und Wiener Börse haben 2005 eine wahre Kursrally hingelegt: Der Wiener ATX erreichte sein All-time High und konnte um mehr als 50 Prozent zulegen. Der DAX in Frankfurt stieg zwar weniger heftig, konnte aber kurz nach Jahreswechsel seinen höchsten Wert seit Langem erreichen. Weniger positiv sah es 2005 an der New York Stock Exchange aus. Der Dow Jones stagnierte im gesamten Jahresverlauf, konnte aber nach Jahreswechsel immerhin etwas zulegen. (sti)